

10 Jahre Bürger-Akademie: Qualifizierung und Vernetzung

von Jens-Ekkehard Bernerth

Seit zehn Jahren werden herausragende Frankfurter Ehrenamtliche im Rahmen der **Bürger-Akademie** vernetzt und qualifiziert. Der Vorsitzende der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, blickt zurück, und Projektleiter Konrad Dorenkamp wagt im Interview einen Ausblick auf die Zukunft des Programms und teilt besondere Momente.



Bürgerakademielerin im 6. Jahrgang des Kreisfeuerwehrverbandes Larissa Babel, stellvertretende Wehrführerin der Freiwilligen Feuerwehr Enkheim bekommt Ihre Urkunde von Prof. Roland Kaehlbrandt und OB Peter Feldmann
Foto: Dominik Buschardt

Ihre Geburtsstunde hatte die **Bürger-Akademie** im November 2006. Die damals ein Jahr alte Stiftung trug sich in das Goldene Buch der Frankfurter Stiftungen im Kaisersaal ein. Anschließend standen die Stiftungsväter und die geladenen Gäste im Foyer des Kaisersaals zusammen.

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt erinnert sich: "An einem der Stehtische stand ich zufälligerweise, vielleicht auch nicht ganz zufälligerweise, zusammen mit Stefan Cornel von der Freiwilligen Feuerwehr, der wie immer in seiner schicken Uniform gekommen war, außerdem mit Thomas Sittler, damals Vorsitzender des Stadtverbandes der

Vereinsringe, mit Jan Lamprecht, damals Vorstandsmitglied des Frankfurter Jugendrings, und unserer jungen Mitarbeiterin Dr. Tina Kühr, die damals das [Stadtteil-Botschafter](#)-Projekt aufbaute. Viele Menschen aus der Frankfurter Ehrenamtsszene, aus Verbänden, Vereinen und den Kirchen, waren vor Ort, und so kamen wir an diesem Stehtisch auf die Idee, ein weiteres Projekt für das Frankfurter Ehrenamt auf den Weg zu bringen."

Aus dieser Idee sollte schließlich die **Bürger-Akademie** werden. "Es war die schlichte Idee, dass die verschiedenen großen Organisationen, Wohlfahrts- und Hilfsorganisation, Kirchen, Zusammenschlüsse von Vereinen, auch die Stellen der Stadt Frankfurt, die mit dem Ehrenamt unter dem Bürgerengagement zu tun haben, ein Interesse daran haben müssten, ein gemeinsames Projekt zu haben, in dem sie besonders aktive Menschen ihrer Organisationen zusammenbringen, sodass es immer einen gemeinsamen Jahrgang von Frankfurter Ehrenamtlern gibt", erläutert Prof. Dr. Kahlbrandt. "Dieser Jahrgang sollte sich dann gut kennenlernen, und seine Mitglieder sollten mehr wissen über die anderen Organisationen und damit auch über die Leistungen, Herausforderungen und Chancen des Ehrenamtes in Frankfurt. Vor allem aber sollte eine kreative, inspirierende Gemeinschaft von Ehrenamtlern entstehen, die sich gegenseitig stärken und ihre Stärke später wieder in ihren eigenen Organisationen zurückgeben. Und ein dritter Aspekt, der sich im Laufe der Gespräche über diese Idee herauskristallisierte: Es sollte den ausgewählten Ehrenamtlern eine Anerkennung zuteilwerden, indem sie als **Bürger-Akademiker** einen Ehrentitel tragen." Seitdem wurden 133 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler in sechs Generationen zu **Bürger-Akademikern** ernannt. Darunter 5 Feuerwehrfrauen und Männer vom Kreisfeuerwehrverband.



Anette Lehmann ganz links (Malteser Hilfsdienst) und Stefan Cornel ganz rechts (Kreisfeuerwehrverband Frankfurt a.M.) bedankten sich bei Konrad Dorenkamp, Prof. Dr. Roland Kahlbrandt und Silja Flach
Foto: Dominik Buschardt